

Erdwärme im Kommen

Der Oberrheintalgraben begünstigt dank seiner geologischen Struktur die Nutzung der Erdwärme als alternative Energiequelle. „Das gilt gerade auch für den bodennahen Bereich. Dank der meist sandigen oder kiesigen Böden sind bei uns keine Tiefenbohrungen nötig, um genügend Energie für das Heizen oder Kühlen von Gebäuden zu gewinnen“, erklärt Edelbert Krämer, geschäftsführender Gesellschafter der Krämer Erdwärme GmbH aus Dettenheim-Rußheim. Seine 1999 gegründete Firma hat ein spezielles Bohrverfahren mittels einer Hohlbohrschnecke entwickelt, das dem Boden die Wärmeenergie entzieht, ohne das Grundwasser zu gefährden und ohne umliegende Gebäude zu beschädigen. „Das Interesse an diesem Verfahren ist in den letzten zwei Jahren sehr stark angestiegen. Das zeigt die Resonanz auf unsere Beteiligung an verschiedenen Ausstellungen und Energietagen in der Region, und unsere Auftragslage“, so Krämer. So verlegt sein Betrieb zurzeit acht Sonden für die Beheizung eines Betriebsgebäudes in Forst mit einer beheizbaren Fläche von 800 Quadratmetern. Krämer Erdwärme beschäftigt insgesamt 13 Mitarbeiter.



Mit Geschäftsjahr 2012 zufrieden

Ihrer regionalen Ausrichtung verdankt die Sparkasse Rastatt-Gernsbach nach den Worten ihres Vorstandsvorsitzenden Ulrich Kistner ein erfolgreiches Jahr 2012. Der Vorstand der Sparkasse zeigt sich beim Bilanzgespräch im Jahr des 175-jährigen Jubiläums mit der Entwicklung des Vor-Jubiläumjahres sehr zufrieden. Die Bilanzsumme hat sich zwar durch Abbau von Interbankengeschäften auf 1.608 Millionen Euro reduziert. Das eigentliche Geschäft – mit den Kunden – entwickelte sich aber deutlich positiv. „Ständige Diskussionen um die Zukunft des Euro und niedrige Zinsen sind normalerweise keine Basis für gute Bankgeschäfte“, führt Ulrich Kistner weiter aus. „Dennoch ist es uns gelungen, unsere starke Position in Rastatt und im Murgtal in allen Geschäftssparten zu behaupten beziehungsweise auszubauen“. Wachstumsträger war insbesondere das Kreditgeschäft: Das Kreditvolumen wuchs um 5,6 Prozent auf 781 Millionen Euro.



Dosiertechnik nicht nur für Kraftwerke



Die Weingartener Alltech Dosieranlagen GmbH baut seit über 30 Jahren Dosieranlagen in allen Größenordnungen und für jeden Bedarf und verkauft sie mit großem Erfolg in Europa, Asien und Südamerika. Aktuell liefert das mittelständische Unternehmen Dosiersysteme für die Wasseraufbereitung im Kraftwerk Keadby (North Lincolnshire, Großbritannien). Bei den Ionen-Tauscher-Anlagen in der Aufbereitung von Kesselspeisewasser werden in Keadby die Kolben-Membran-Dosierpumpen von Alltech zur Dosierung von Säuren und Laugen eingesetzt. Alltech Dosieranlagen kommen auch in der chemischen Industrie zum Einsatz, im biologischen Bereich, in der Wasseraufbereitung und vielem mehr. Jedes einzelne Absatzsegment erfordert hochspezialisierte Produkte; allen gemeinsam ist die Forderung nach einem Höchstmaß an Zuverlässigkeit und Präzision. Die Firma ist trotz ihres weltweiten Erfolgs dem Heimatort ihres Firmengründers Hans Martin treu geblieben. 2004 übernahmen seine Kinder Ines, verheiratete Weller, und André die Geschäftsleitung. Der Betrieb bietet heute über 30 Arbeitsplätze und sucht weitere Mitarbeiter.

Die Weingartener Alltech Dosieranlagen GmbH baut seit über 30 Jahren Dosieranlagen in allen Größenordnungen und für jeden Bedarf und verkauft sie mit großem Erfolg in Europa, Asien und Südamerika. Aktuell liefert das mittelständische Unternehmen Dosiersysteme für die Wasseraufbereitung im Kraftwerk Keadby (North Lincolnshire, Großbritannien). Bei den Ionen-Tauscher-Anlagen in der Aufbereitung von Kesselspeisewasser werden in Keadby die Kolben-Membran-Dosierpumpen von Alltech zur Dosierung von Säuren und Laugen eingesetzt. Alltech Dosieranlagen kommen auch in der chemischen Industrie zum Einsatz, im biologischen Bereich, in der Wasseraufbereitung und vielem mehr. Jedes einzelne Absatzsegment erfordert hochspezialisierte Produkte; allen gemeinsam ist die Forderung nach einem Höchstmaß an Zuverlässigkeit und Präzision. Die Firma ist trotz ihres weltweiten Erfolgs dem Heimatort ihres Firmengründers Hans Martin treu geblieben. 2004 übernahmen seine Kinder Ines, verheiratete Weller, und André die Geschäftsleitung. Der Betrieb bietet heute über 30 Arbeitsplätze und sucht weitere Mitarbeiter.



Serienstart für das erste High-Performance-Fahrzeug

Nach A- und B-Klasse ist nun das erste AMG-Modell in der Geschichte des Werkes vom Band gelaufen. „Der A 45 AMG ist das sportlichste Fahrzeug, das jemals hier vom Band lief. Wir sind sehr stolz darauf, ab jetzt auch High-Performance-Fahrzeuge in Rastatt zu bauen. Die Mannschaft hat das AMG-Modell vorbildlich in die laufende Produktion der A-Klasse integriert. Für uns markiert dieser Produktionsstart den Beginn einer neuen Ära am Standort Rastatt“, sagte Peter Wesp, Leiter Mercedes-Benz Werk Rastatt. In die Entwicklung des A 45 AMG haben die AMG-Experten aus Affalterbach ihre umfangreichen Erfahrungen aus dem Motorsport und dem Bau leistungsstarker Hochleistungs-Automobile eingebracht. Damit wird auch der A 45 AMG die AMG-typische DNA erhalten und das Markenversprechen „Driving Performance“ perfekt verkörpern. Angetrieben wird das neue Fahrzeug mit einem AMG 2,0-Liter-Vierzylinder-Turbomotor aus dem MDC-Motorenwerk in Köllda. Dort werden sämtliche BlueDIRECT Vierzylinder-Triebwerke für die A- und B-Klasse gefertigt. Eigens für die Fertigung der neuen AMG-Motoren wurde eine neue Montagelinie errichtet.